

- International Automotive Workers Coordination -

International Coordinating Group
Internationale Koordinierungsgruppe
Grupo Internacional de Coordinación
Grupo Internacional de Coordenação
Groupe de coordination internationale

Email: icog@iawc.info; Homepage: www.iawc.info
Donation-Account: Erwin Dietrich
IBAN DE58 7001 0080 0349 3138 02 – BIC PBNKDEFFXXX



16. April 2018

Informationsbrief Nr. 7

Auf geht's zur 2. Internationale Automobilarbeiterkonferenz im Februar 2020 in Südafrika !

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Konkurrenz der Automobil- und Zulieferkonzerne verschärft sich durch das Vordringen neuer Konzerne vor allem aus China und mit der bevorstehenden Umstellung auf Elektromobilität und Digitalisierung auf das Schärfste. Den zunehmenden Angriffen stellt sich eine wachsende Arbeitereinheit entgegen: Weltweit kämpfen Hunderttausende Automobilarbeiter gegen Arbeitsplatzvernichtung und Flexibilisierung und für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Die Konzernbelegschaften sind herausgefordert, sich gegen die Angriffe der Autokonzerne und gegen einen Rechtsruck von immer mehr imperialistischen Regierungen international zusammenzuschließen, der aktuell die Kriegsgefahr in Syrien akut zuspitzt. Dazu muss die Wirkung von Standortdenken und Nationalismus überwunden werden, mit dem die Belegschaften gespalten und erpresst werden. Die 1. Internationale Automobilarbeiterkonferenz 2015 in Sindelfingen machte einen bedeutenden Schritt in diese Richtung: Delegationen aus 18 Ländern gründeten die internationale Automobilarbeiterkoordination¹.

Jetzt steht fest: die **2. Internationale Automobilarbeiterkonferenz findet im Februar 2020 in Südafrika statt!** Ab sofort sollte in allen Ländern mit der Vorbereitung begonnen werden: mit Spendensammlung für die Reisekosten, Wahl von Delegierten der jeweiligen Länder und inhaltliche Vorbereitung.

Das neu gegründete Vorbereitungskomitee Südafrika schreibt: „Wir bedanken uns sehr für eure Unterstützung, dass die kommende IAC in Südafrika durchgeführt werden soll.“ Der Rücktritt des südafrikanischen Präsidenten Zuma im Januar 2018 zeigte einmal mehr, wie politisiert die Stimmung in der Arbeiterklasse und den breiten Massen in Südafrika ist. Auch der neue Präsident Ramaphosa ist besonders unter Arbeitern verhasst, denn er ist maßgeblich verantwortlich für das Massaker an 34 Bergleuten in Marikana im August 2012. Unter dem Deckmantel eines Mindestlohngesetz will die südafrikanische Regierung massive Angriffe auf die Arbeiterklasse durchsetzen, u.a. das Streikrecht einschränken. Am 23. März, einem Gedenktag zu Ehren des Widerstands gegen die Apartheid², organisierte die Metallarbeitergewerkschaft NUMSA einen Streik mehrerer Tausend Arbeiter gegen die Einschränkung des Streikrechts. Für den 25. April ruft NUMSA zum nationalen Streiktag gegen die Einschränkung des Streikrechts vor³.



Verbindet die Mobilisierung zur 2. IAC mit der Bekanntmachung des nationalen Streiktags in Südafrika und organisiert Solidarität der Automobilarbeiter (Solidaritätserklärungen an: Generalsekretär der NUMSA Irvin Jim irvinj@numsa.org.za und NUMSA-Vorstand Edwardr@numsa.org.za Kopie bitte an icog@iawc.info

¹ <http://iaar.de/index.php/en/downloads/file/65-founding-resolution.html>

² Jahrestag des Sharville-Massakers 1960, bei dem 69 Menschen ermordet wurden

³ Informationen auf: <http://www.industrial-union.org/scrap-labour-law-amendment-bills-say-unions-in-south-africa>

GM und PSA-Opel fahren umfassende Angriffe auf die Belegschaften. In Vigo (Spanien), Sochaux und Mulhose (Frankreich) oder Tnava (Slowakei) wird die Belegschaft zu Wochenendarbeit und Arbeitsverdichtung zur Ausweitung der Produktion gedrängt – in Ellesmere Port (Großbritannien), Eisenach, Rüsselsheim und Kaiserslautern (Deutschland), Villaverde (Spanien) und Saint Ouen, La Garenne (Frankreich) sollen jeweils Hunderte Arbeitsplätze vernichtet werden oder ist es schon erfolgt. GM schloss seit Sommer 2017 die Werke Port Elizabeth (Südafrika), GM Halol (Indien) und GM Kusang (Südkorea). Allein in Südkorea hat das 100.000 Menschen die Lebensgrundlage genommen, wie südkoreanische Kollegen berichteten. In **mehreren Werken kämpften Leiharbeiter und Stammbeschäftigte** für höhere Löhne und gegen Entlassungen, so in Rennes und Sochaux (Frankreich) sowie Rüsselsheim und Eisenach (Deutschland). In Deutschland hat Opel aktuell die Auszahlung der tariflich für die ganze Metallindustrie vereinbarten Lohnerhöhung 4,3% zum 1.5.2018 verweigert. In Rüsselsheim und Eisenach (Deutschland) haben auf diesem Hintergrund Kollegen kämpferische Pausenversammlungen organisiert. Im Werk **Zaragoza** (Spanien) wurde die Belegschaft unverschämte erpresst: Wenn die Belegschaft nicht drei Jahre auf Lohnerhöhungen verzichtet, sowie Kürzung von Zulagen, flexible Samstagsarbeit mit 18 Schichten und längere tägliche Arbeitszeiten akzeptiert, würde die Corsa-Produktion verlagert und Investitionen gestoppt. Während die drei großen Gewerkschaften akzeptierten, haben sich die zwei kleineren Gewerkschaften CGT und Osta dagegen gestellt. Der sofortige Streik einer Schicht, Solidarität aus dem Partner-



werk Vigo (Spanien, siehe Foto) und Ablehnung des Verhandlungsergebnis durch 41% der 5.000 Kollegen gegen die einstimmige Propaganda der großen Gewerkschaften, bürgerlichen Politiker und Presse, Radio und Fernsehen drücken ein gewachsenes Klassenbewusstsein aus. In Deutschland wurden die Belegschaften am Tag der Abstimmung in Spanien über die Kollegenzeitung „Blitz“ informiert. Wir schickten die Solidaritätsbotschaft: „Die erste Lehre von Bochum: Niemals Erpressungen akzeptieren!“ Weitere Solidaritätsbotschaften an cgt.metalzgz@gmail.com

Das zeigt: **Der Wunsch nach internationaler Zusammenarbeit wird größer.** So wenn die südkoreanischen GM-Arbeiter Solidaritätsgrüße von einem Opel-Arbeiter aus Eisenach erhalten: „Nehmt den Kampf auf, denn nur wer kämpft bekommt Solidarität.“ Und von der Metallarbeitergewerkschaft Südafrika: „NUM-SA steht in Solidarität mit der Koreanischen Metallarbeitergewerkschaft KMWU und seinen Mitgliedern und Familien, die jetzt einer unsicheren Zukunft gegenüberstehen. Wir rufen euch auf, euch zu vereinigen und das Möglichste zu tun gegen die Angriffe auf die Arbeiterklasse“. Die französische CGT bei PSA schrieb am 9.11.2017 ein Solidaritätsschreiben an die deutschen Kolleginnen und Kollegen, in dem es heißt: „Die CGT ist überzeugt, dass die Beschäftigten von PSA und Opel nur durch ihre kollektive Mobilisierung ihre Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen verteidigen können“. In diesem Sinne laden die **Repräsentanten der internationalen Konzernzusammenarbeit GM/PSA/Opel zu einem Treffen der europäischen Opel-PSA-GM-Belegschaften** ein, um ein gemeinsames Kampfprogramm zu beraten⁴.

Auch in den **VW-Werken wächst das Selbstvertrauen** im Kampf gegen die Abwälzung der VW-Krise auf die Belegschaften. In **Tschechien** erreichte die VW- und Skoda-Gewerkschaft Kovo mit Androhung eines 10tägigen Streiks im Mai und Kündigung von Vereinbarungen von Zusatzschichten eine Lohnerhöhung von 12% für ein Jahr und eine Einmalzahlung von 2600€. Die Internationale Koordinierungsgruppe schrieb an die kämpfenden Kollegen bei Skoda in Mlada Boleslav: „Wir zeigen eurem mutigen Kampf unsere internationale Solidarität und möchten, dass ihr das Maximum eurer Forderung erreicht. ... Eure unerschütterliche Haltung ist ein Vorbild für alle Arbeiter im gesamten VW-Konzern.“ In **Deutschland** wurden als Ergebnis von selbstorganisierten Pausenversammlungen und Protestaktionen im Januar mehr als 200 Leiharbeiter erneut bei **VW Wolfsburg** eingestellt, die bereits zum 24.12.2017 entlassen worden waren.

In **Italien** fand am 23. März ein Streik- und Aktionstag an den **Fiat-Werken Termoli, Melfi und Pomigliano** statt gegen ein Restrukturierungsprogramm, das 8.000 der nur noch 37.000 Arbeitsplätze vernichten könnte. Organisiert von einer „Koordination von selbstorganisierten Fiat-FCA-Arbeitern“ fand die Hauptkundgebung mit ca. 300 Fiat-und Logistik-Arbeitern vor Fiat Pomigliano statt, getragen von Arbeitern der SI Cobas-Basisgewerkschaft und FIOM-Metallgewerkschaft. Viele Kollegen unterstützten den Streik,

blieben aber zu Hause oder gingen nach Hause, als sie die Streikposten sahen. Der FCA-Vorstand versuchte vergeblich, die Kollegen für die Arbeitsaufnahme zu gewinnen.

Im **Kampf gegen Unterdrückung** kämpferischer Arbeiter und Gewerkschaften wächst die Solidarität!

Im PSA-Werk **Poissy** wurden neun Gewerkschafter zu je fünf Monaten Gefängnis auf Bewährung sowie 11.000 Euro Geldstrafe verurteilt. Was war ihr Verbrechen? Sie hatten einen Kollegen zum Chef begleitet um ihn zu unterstützen und 17 Minuten im Büro des Chefs mit diesem diskutiert. Die CGT Frankreich schreibt: „Die Direktion hat ihre Schlacht verloren: die CGT zu zerbrechen!“ Die Kollegen brauchen unsere Solidarität, z.B. per E-Mail an ulcgyvelinesnord@wanadoo.fr

In **Deutschland** wurde am 20. März die zweite Änderungskündigung von Christian Kowoll durch Opel vor Gericht für ungültig erklärt. Trotzdem weigert Opel sich weiterhin, Christian zu beschäftigen, und kündigte ihn erneut. Der besondere Skandal: die 3. Kündigung erfolgte auf Betreiben des Betriebsrats, weil Christian unbeugsam gegen die Werksschließung in Bochum kämpfte und bis heute nicht bereit ist, seine Rechte als Arbeiter zu verkaufen mit einem Abfindungsvertrag. Solidaritätserklärungen bitte an offensiv-bochum@gmx.de

Gegen das Verbot der kämpferischen Gewerkschaft MPRA in **Russland** erklärten sich aus Deutschland der Gewerkschaftsvorsitzende der IG Metall Wolfsburg solidarisch. In Russland hat sich der russische Rat für Entwicklung der Zivilgesellschaft und für Menschenrechte für Aufhebung des Verbots ausgesprochen. Das Berufungsurteil steht noch aus.

Am 18. März, dem 1. Jahrestag der unrechtmäßigen Verurteilung von 13 **Suzuki-Maruti-Arbeitern** in **Indien** zu lebenslanger Haft, führte das Arbeiterkomitee FreetheMaruti13 Solidaritätsaktionen für ihre Freilassung durch. Das Komitee ruft zu weiterer Solidarität auf und schreibt: „*Das ist ein langer Kampf und nur die wachsende Kraft der Bewegung und Solidarität kann den Kampf zum Erfolg bringen*“. Solidaritätserklärungen an: marutiworkerstruggle@gmail.com

One year back, 13 Maruti workers were given life sentence for demanding-

Right to form Union
Permanency of Contract Workers
Challenging Maruti Management

**Free the maruti workers,
the political prisoners of
class struggle !**



The struggle is still on...

Macht all diese Kämpfe in den Betrieben bekannt, organisiert Solidarität und verbindet das mit der Vorbereitung der 2. Internationalen Automobilarbeiterkonferenz 2020 in Südafrika!

Es lebe die Arbeitereinheit!

Hoch die Internationale Solidarität!

Carlos Luiz Prates Mancha (Brazil), Diego Rejon Bayo (Spain), Joern Kleffel (Germany)
Coordinators of ICOG